

DIE WIEDERERLANGUNG DER GEMEINDE

(Versammlung am Donnerstagabend)

Botschaft drei

Der Niedergang der Gemeinde – das Prinzip von Babylon und der Weg, es zu überwinden

Lesen in der Schrift: Offb. 17:1–6; 18:4, 7; 3.Mose 1:3–4, 9; 6:3–6

- I. Das Prinzip von Babylon (Hebr. *babel*) ist das Bemühen des Menschen, durch die menschliche Fähigkeit, durch Ziegelsteine etwas von der Erde zum Himmel aufzubauen – 1.Mose 11:1–9:**
- A. Ein Stein ist von Gott gemacht, während Ziegelsteine, die vom Menschen gemacht sind, eine menschliche Erfindung, ein menschliches Produkt sind.
 - B. Diejenigen, die nach dem Prinzip von Babylon leben, sehen nicht, dass sie begrenzt sind; vielmehr versuchen sie, das Werk des Herrn durch ihre natürliche Fähigkeit mit ihrem menschlichen Bemühen zu tun – vgl. 1.Kor. 15:10, 58.
 - C. Das Bauwerk Gottes wird nicht mit vom Menschen hergestellten Ziegelsteinen und nicht durch menschliche Arbeit gebaut; es wird mit von Gott erschaffenen und umgewandelten Steinen und durch das göttliche Werk gebaut – 3:12.
- II. Das Prinzip von Babylon ist die Heuchelei – Offb. 17:4, 6; Mt. 23:25–32; Lk. 12:1:**
- A. Die Bedeutung von Achans Sünde bestand darin, dass es ihn nach einem schönen babylonischen Mantel gelüstete und dass er danach trachtete, um des Aussehens willen sich selbst zu verbessern, sich selbst besser aussehen zu lassen – Jos. 7:21.
 - B. Dies war die Sünde von Ananias und Sapphira, die den Heiligen Geist belogen – Apg. 5:1–11:
 - 1. Sie liebten den Herrn nicht sehr, doch sie wollten als solche angesehen werden, die den Herrn sehr liebten; sie taten nur so als ob.
 - 2. Sie waren nicht bereit, Gott mit Freuden etwas zu opfern, doch vor den Menschen handelten sie so, als hätten sie alles geopfert.
 - C. Immer wenn wir ein Gewand anziehen, das nicht unserem tatsächlichen Zustand entspricht, sind wir im Prinzip von Babylon – Mt. 6:1–6; 15:7–8.
 - D. Alles, was in Falschheit getan wird, um Herrlichkeit vom Menschen zu empfangen, wird im Prinzip der Hure getan und nicht im Prinzip der Braut – Joh. 5:41, 44; 7:18; 12:42–43; 2.Kor. 4:5; 1.Thess. 2:4–6.
- III. Das Prinzip von Babylon besteht darin, sich selbst nicht als eine Witwe zu betrachten, sondern sich selbst zu verherrlichen und im Luxus zu leben – Offb. 18:7:**
- A. Nur diejenigen, die gefallen sind, betrachten sich nicht als eine Witwe; in gewisser Hinsicht sind die an Christus Gläubigen im gegenwärtigen Zeitalter eine Witwe, weil Christus, ihr Ehemann, von ihnen abwesend ist; weil unser Geliebter nicht hier in der Welt ist, ist unser Herz auch nicht hier – Mt. 9:14–15; Lk. 18:3.
 - B. Alles in unserem Lebenswandel, was im Übermaß ist, ist Luxus und ist im Prinzip von Babylon – 1. Tim. 6:6–10.
- IV. Das Prinzip von Babylon ist das Prinzip einer Hure – Offb. 17:1–6:**
- A. Babylons Vorsatz besteht darin, dass der Mensch sich selbst einen Namen macht und den Namen Gottes verleugnet – 1.Mose 11:4:

1. Die Gemeinde zu benennen, indem man irgendeinen anderen Namen als den unseres Herrn annimmt, ist geistliche Unzucht – vgl. Offb. 3:8.
 2. Die Gemeinde als die reine Jungfrau, die mit Christus verlobt ist, sollte keinen anderen Namen als den ihres Ehemanns haben – 2.Kor. 11:2; 1.Kor. 1:10.
- B. Babylon bedeutet Verwirrung – 1.Mose 11:6–7:
1. In der Gemeinde sollten wir nicht auf verschiedene Art und Weise sprechen; wir sollten nur einen Sinn und einen Mund unter einem Dienst mit einer einzigen Lehre für den einen Leib haben – Röm. 15:5–6; 1.Kor. 1:10; Phil. 2:2; 1.Tim. 1:3–4.
 2. Wenn wir in unserer Verstand sind, sind wir im Prinzip von Babylon; wenn wir in unserem Geist sind, sind wir im heutigen Jerusalem, in dem es die göttliche Einheit gibt – Joh. 4:23–24; Eph. 4:3.
 3. Wir sollten es nicht wagen, irgendeine Spaltung zu haben, denn unser Ehemann ist einer und wir, Seine Frau, sind auch eine – Mt. 19:3–9.
- C. Die rebellischen Menschen in Babel wurden zerstreut – 1.Mose 11:8:
1. Im Altertum kamen alle Israeliten dreimal im Jahr in Jerusalem zusammen; dies war entgegen dem Zerstreuen von Babel – 5.Mose 12:5; 16:16:
 - a. Durch diesen einzigen Ort der Anbetung Gottes, Jerusalem, wurde die Einheit Seines Volkes Generationen lang bewahrt – Ps. 133.
 - b. Jerusalem bezeichnet nicht nur unseren Geist, sondern auch den echten Grund der Einheit, den Grund des Ortes – Apg. 8:1; 13:1; Offb. 1:11.
 - c. Um aus Babylon herauskommen zu können, müssen wir „im Geist, auf dem Grund“ sein.
 2. Die Sünde Jerobeams, der ein anderes Anbetungszentrum aufrichtete, ist die Sünde der Spaltung, die durch jemandes Ehrgeiz verursacht wird, ein Königreich zu haben, ein Reich, um seine selbstsüchtigen Wünsche zu erfüllen – 1.Kön. 12:26–33.
- D. Babylon ist eine Vermischung der Dinge Gottes mit den Dingen der Götzen:
1. König Nebukadnezar von Babylon verbrannte das Haus Gottes in Jerusalem, entführte alle Gefäße, die im Haus Gottes für die Anbetung Gottes waren, und legte sie in den Tempel seiner Götzen in Babylon – 2.Chr. 36:6–7; Esra 1:11.
 2. Im Neuen Testament wird diese Vermischung mit dem großen Babylon vergrößert – Offb. 17:3–5; vgl. 21:18; 22:1.
- V. Der Aufruf des Herrn in der Offenbarung besteht darin, dass Sein Volk aus Babylon, aus der abgefallenen Gemeinde herauskommen soll, damit sie zur Orthodoxie der Gemeinde zurückkehren können – 18:4–5:**
- A. Nach dem Wort Gottes dürfen Seine Kinder an nichts teilhaben, was den Charakter von Babylon hat – 2.Kor. 6:17–18.
 - B. Gott hasst das Prinzip von Babylon mehr als alles andere – Offb. 17:5–6; 18:4–5; 19:2.
 - C. Alles, was halbwegs und nicht absolut ist, wird Babylon genannt:
 1. Gott muss uns erleuchten, damit wir in Seinem Licht alles in uns richten können, was im Hinblick auf Gott nicht absolut ist – 3:16–19.
 2. Nur dann, wenn wir uns auf diese Weise richten, können wir bekennen, dass auch wir das Prinzip Babylon hassen – vgl. 2:6.
 3. Möge der Herr durch Seine Gnade nicht erlauben, dass wir irgendeine Herrlichkeit und Ehre außerhalb von Christus suchen – Joh. 7:18; 12:26; Phil. 1:19–21a; vgl. 2.Mose 28:2,

4. Gott verlangt, dass wir uns darin freuen und danach trachten, jemand zu sein, der absolut ist, und nicht jemand, der im Prinzip von Babylon lebt.
- D. Wenn Gott die Hure richtet und ihr ganzes Werk zerschlägt und wenn Er alles hinauswirft, was sie ist, und das Prinzip, das sie repräsentiert, werden aus dem Himmel Stimmen sagen: „Halleluja!“ – Offb. 19:1–4.

VI. Um das Prinzip von Babylon überwinden zu können, müssen wir täglich Christus als unser Brandopfer nehmen, das ein Sinnbild auf den Christus ist, der ein Leben führt, das vollkommen und absolut für Gott und für die Zufriedenstellung Gottes ist, und der das Leben ist, das es dem Volk Gottes ermöglicht, einen solchen Lebenswandel zu führen – 3.Mose 1:3, 9; Joh. 5:19, 30; 6:38; 7:18; 8:29; 14:24; 2.Kor. 5:14–15; Gal. 2:19–20; Phil. 1:19–21a:

- A. Indem wir unsere Hände auf Christus als unser Brandopfer legen, werden wir mit Ihm verbunden und Er und wir werden eins; in einer solchen Vereinigung werden all unsere Schwachheiten, Mängel und Fehler von Ihm aufgenommen und werden all Seine Tugenden zu unseren; dies erfordert, dass wir durch das rechte Gebet unseren Geist üben, damit wir auf eine erfahrungsgemäße Weise mit Ihm eins sein können – 3.Mose 1:4.
- B. Wenn wir durch Gebet unsere Hände auf Christus legen, wird der Leben gebende Geist, der genau der Christus ist, auf den wir unsere Hände legen (1.Kor. 15:45b; 2.Kor. 3:6, 17; 4:5), sich sofort in uns bewegen und in uns wirken, um ein Leben zu führen, das eine Wiederholung des Lebens ist, das Christus auf der Erde führte, nämlich das Leben des Brandopfers (vgl. 2.Mose 38:1).
- C. Dass das Brandopfer bis zum Morgen auf der Feuerstelle des Altars verbleiben soll bedeutet, dass ein Brandopfer während der ganzen finsternen Nacht dieses Zeitalters bis zum Morgen, bis der Herr Jesus wiederkommt an dem Ort des Brennens verbleiben sollte – 3.Mose 6:2; 2.Petr. 1:19.
- D. Die Asche, das Ergebnis des Brandopfers, ist ein Zeichen für Gottes Annahme des Opfers (3.Mose 6:3); dass die Priester Kleider aus Leinen anzogen bedeutet, dass beim Umgang mit der Asche Feinheit, Reinheit und Sauberkeit notwendig sind; dass der Priester andere Kleider anzog, um die Asche vor das Lager zu bringen (V. 4), bedeutet, dass der Umgang mit der Asche des Brandopfers auf eine würdevolle Weise geschah.
- E. Die Asche weist auf das Ergebnis des Todes Christi hin, der uns ans Ende bringt, d. h. uns zu Asche macht (Gal. 2:20a); das Werfen der Asche neben den Altar gegen Osten (3.Mose 1:16), der Seite des Sonnenaufgangs, ist ein Hinweis auf die Auferstehung; in Bezug auf das Brandopfer ist die Asche nicht das Ende, denn der Tod Christi bringt die Auferstehung herein (Röm. 6:3–5).
- F. Gott hat eine hohe Achtung für diese Asche, denn schließlich wird diese Asche zum Neuen Jerusalem werden; dass wir zu Asche reduziert werden, bringt uns in die Umwandlung durch den Dreieinen Gott (12:2; 2.Kor. 3:18); in Auferstehung sind wir als Asche umgewandelt, um zu kostbaren Materialien zu werden – zu Gold, zu Perlen und zu Edelsteinen –, für den Aufbau des Neuen Jerusalem.
- G. „Und das Feuer auf dem Altar soll darauf in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen; und der Priester soll Holz auf ihm anzünden, Morgen für Morgen, und das Brandopfer auf ihm zurechtlegen und die Fettstücke der Friedensopfer auf ihm verbrennen. Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen“ – 3.Mose 6:5–6:
 1. Dass die Priester jeden Morgen auf dem Altar Holz verbrennen bedeutet, dass die Zusammenarbeit der Dienenden mit dem Verlangen Gottes notwendig ist,

indem sie dem heiligen Feuer mehr Brennstoff hinzufügen, um das Brennen für das Empfangen des Brandopfers als Gottes Speise zu stärken; der Morgen bezeichnet einen neuen Anfang für das Brennen – V. 5–6; vgl. Lk. 12:49–50; Röm. 12:11; 2.Tim. 1:6–7.

2. Das Verbrennen des Brandopfers legte ein Fundament für die Süße des Friedensopfers; dies weist darauf hin, dass wir uns Gott als ein beständiges Brandopfer darbringen sollten (vgl. Röm. 12:1) und dass dies als ein Fundament für unsere süße Gemeinschaft mit Gott dienen sollte, dargestellt durch das Verbrennen der Fettstücke des Friedensopfers; das Verbrennen sowohl des Brandopfers als auch des Friedensopfers bedeutet, dass es bei unserer Absolutheit für Gott als auch bei unserem Genuss des Dreieinen Gottes um ein Verbrennen geht – 3.Mose 6:5–6.

Auszüge aus dem Dienst:

DER FALL BABYLONS

In Offenbarung 17:1–3 und 21:9–10 werden uns zwei Frauen gezeigt, von denen eine die große Hure und die andere die Braut genannt wird. In Offenbarung 17:1 heißt es: „Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und sprach mit mir und sagte: Komm hierher, ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt.“ Dagegen heißt es in Offenbarung 21:9: „Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen gehabt hatten, voll mit den sieben letzten Plagen, und sprach mit mir und sagte: Komm hierher; ich will dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes.“ In Offenbarung 17:3 heißt es: „Und er trug mich im Geist hinweg in eine Wüste; und ich sah eine Frau ...“ In Offenbarung 21:10 heißt es: „Und er trug mich im Geist weg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Heilige Stadt, Jerusalem, wie sie von Gott aus dem Himmel herabkam.“ Als der Heilige Geist den Menschen inspirierte, die Schrift zu schreiben, gebrauchte Er absichtlich zweimal einen ähnlichen Satzbau, um auf diese beiden Frauen hinzuweisen, damit wir einen deutlichen Eindruck bekommen.

Befassen wir uns zunächst mit dem, was die Hure betrifft. Diese Hure, von der in Offenbarung 17 und 18 gesprochen wird, ist Babylon, deren Taten Gott aufs Äußerste missfallen. Warum ist ihr Verhalten für Gott ein solcher Gräuel? Was stellt Babylon dar und was ist das Prinzip von Babylon? Warum richtet Gott Babylon und warum muss das endgültige Gericht an ihr abgewartet werden, ehe die Frau des Lammes erscheint? Möge Gott uns die Augen öffnen, damit wir wirklich sehen, was Babylon nach der Schrift ist.

Der Name *Babylon* kommt von „Babel“. Wir können uns alle an die Geschichte in der Bibel über den Turmbau zu Babel erinnern. Das Prinzip dieses Turms von Babel ist der Versuch des Menschen, von der Erde aus etwas aufzubauen, was zum Himmel reicht. Für den Aufbau dieses Turms gebrauchten die Menschen außerdem Ziegelsteine. Zwischen Ziegelstein und Stein besteht ein grundlegender Unterschied. Stein ist von Gott hervorgebracht, die Ziegelsteine hingegen sind vom Menschen hergestellt. Ziegelsteine sind eine menschliche Erfindung, ein Produkt des Menschen. Die Bedeutung von Babylon bezieht sich auf die eigene Bemühung des Menschen, einen Turm zu bauen, der bis zum Himmel reicht. Babylon repräsentiert die menschliche Bemühung. Es repräsentiert ein falsches Christentum, ein Christentum, das dem Heiligen Geist nicht die Autorität überlässt. Es sucht nicht nach der Leitung des Heiligen Geistes;

es tut alles durch menschliche Anstrengung. In Babylon besteht alles aus Ziegelsteinen, die der Mensch gebrannt hat; alles beruht auf dem Tun des Menschen. Diejenigen, die nach diesem Prinzip sind, sehen nicht, wie begrenzt sie sind, vielmehr versuchen sie, das Werk des Herrn mithilfe der eigenen natürlichen Fähigkeit auszuführen. Sie nehmen nicht die Stellung ein, in der sie zutiefst überzeugt sagen können: „Herr, ohne Deine Gnade können wir überhaupt nichts tun“. Sie meinen, die eigenen Fähigkeiten reichten für die geistlichen Dinge aus. Es ist ihre Absicht, auf der Erde etwas aufzubauen, was bis zum Himmel reicht.

Doch Gott kann dies niemals annehmen. Da ist ein Mensch, der eine gewisse Begabung besitzt und meint, nach etwas Studium der Theologie könne er predigen. Was ist das? Ziegelsteine! Ein anderer ist sehr schlau; er wird noch ein wenig unterwiesen, eignet sich etwas Wissen an und wird dann zu einem christlichen Mitarbeiter. Was ist das? Ziegelsteine! Wieder ein anderer kann gut organisieren, deshalb wird er gebeten, die Verwaltungsangelegenheiten der Gemeinde zu übernehmen. Was ist das? Ebenfalls Ziegelsteine! All dies sind lauter Bestrebungen des Menschen, durch menschliche Fähigkeit, durch Ziegelsteine etwas aufzubauen, was von der Erde bis zum Himmel reicht.

Noch einmal müssen wir betonen, dass es in der Gemeinde keinen Raum für den Menschen gibt. Himmlische Dinge können nur vom Himmel kommen, die Dinge dieser Erde gelangen jedoch nie dorthin. Hierin besteht die Schwierigkeit des Menschen: Er sieht nicht, dass er unter dem Gericht steht, und er sieht auch nicht, dass er nur Staub und Erde ist. Der Mensch kann etwas Hohes bauen, aber der Himmel ist höher als das Höchste, was der Mensch jemals erreichen könnte. Die Menschen können ihren Turm so hoch bauen, wie sie wollen; sie erreichen damit den Himmel jedoch nicht. Der Himmel ist immer höher als der Mensch. Selbst wenn der Mensch noch so hoch hinaufsteigt und baut und nicht fällt, wird er doch nie bis zum Himmel gelangen können. Gott machte den Plan des Menschen, den Turm von Babel zu bauen, zunichte, weil Er dem Menschen zeigen wollte, dass er in geistlichen Dingen unbrauchbar ist; der Mensch kann überhaupt nichts tun.

Es gibt noch eine weitere Begebenheit im Alten Testament, die dieses Prinzip sehr deutlich macht. Der Erste, der beim Einzug der Kinder Israel ins Land Kanaan eine Sünde beging, war Achan. Welche Sünde beging er? Er bekannte: „Ich sah unter der Beute einen schönen Mantel aus Sinear ... mich gelüstete danach, und ich nahm sie.“ (Jos. 7:21). Ein babylonischer Mantel verführte Achan zur Sünde. Worauf weist das Wort „schön“ hin? Einen schönen Mantel trägt man, um gut auszusehen. Wenn jemand schöne Kleider anzieht, schmückt er sich, um sein Aussehen zu verbessern und sich ein wenig Glanz zu verleihen. Dass es Achan nach dem babylonischen Mantel gelüstete bedeutet, er wollte sich verbessern und ein besseres Aussehen verschaffen. Dies war die Sünde Achans.

Dann im Neuen Testament nach der Entstehung der Gemeinde – wer waren die Ersten, die Sünde begingen? Die Schrift zeigt uns, dass es Ananias und Sapphira waren. Welche Sünde begingen sie? Sie belogen den Heiligen Geist; denn sie liebten den Herrn nicht sehr, wollten aber dennoch als Menschen angesehen werden, die Ihn sehr liebten. So täuschten sie etwas vor. Sie waren nicht bereit, alles mit Freuden Gott zu opfern, aber vor den Menschen handelten sie so, als ob sie tatsächlich alles geopfert hätten. Dies entspricht dem babylonischen Mantel.

Demnach ist das Prinzip von Babylon die Heuchelei. Weil man Ehre von Menschen sucht, täuscht man eine Wirklichkeit vor, die man gar nicht hat. Das Vortäuschen von Geistlichkeit

bedeutet für die Kinder Gottes eine echte Gefahr. Es gibt viel geistliches Verhalten, das in Falschheit vorgespielt und als ein äußerer Anstrich angezogen wird. Viele lange Gebete sind eine Fälschung; viele Töne des Gebets sind nicht echt. Man täuscht etwas vor, was der Wirklichkeit gar nicht entspricht. Dies ist das Prinzip von Babylon. Immer, wenn wir einen Mantel anziehen, der unserem tatsächlichen Zustand nicht entspricht, handeln wir nach dem Prinzip von Babylon.

Die Kinder Gottes wissen gar nicht, wie viel Falschheit und Unehrlichkeit sie schon angezogen haben, um Ehre von Menschen zu erlangen. Dies steht jedoch völlig im Gegensatz zur Haltung der Braut. Alles Falsche und Unehrliche gehört zum Prinzip der Hure und nicht zum Prinzip der Braut. Für die Kinder Gottes ist es etwas Großes, davon befreit zu werden, den Menschen gegenüber etwas vorzutäuschen. Das Prinzip von Babylon besteht darin, etwas vorzutäuschen, um von den Menschen Ehre zu erhalten. Richten wir unser Augenmerk auf menschliche Herrlichkeit oder auf eine Stellung in der Gemeinde, dann stehen wir in der Sünde des babylonischen Mantels und in der Sünde, die Ananias und Sapphira begingen. Unehchte Hingabe und jede falsche Geistlichkeit ist ebenso Sünde. Wahre Anbetung geschieht im Geist und in der Wahrhaftigkeit. Möge Gott uns zu aufrichtigen Menschen machen.

Eine weitere Eigenschaft Babylons sehen wir in Offenbarung 18:7: „Denn sie sagt in ihrem Herzen: Ich sitze als Königin, und ich bin keine Witwe.“ Sie sitzt als eine Königin da und hat den Charakter einer „Witwe“ ganz verloren. Das Empfinden dafür, dass der Herr Jesus getötet und ans Kreuz geschlagen wurde, fehlt ihr ganz. Vielmehr sagt sie: „Ich sitze als Königin.“ Sie ist nicht treu und hat ihr wahres Ziel verloren. Dies ist das Prinzip von Babylon; und dies ist das verdorbene Christentum.

Im achtzehnten Kapitel wird uns auch noch vieles andere über Babylon gezeigt, insbesondere den Luxus, den sie genießt. Was unsere Haltung den Erfindungen der Wissenschaft gegenüber betrifft, so können wir viele Dinge benutzen, wenn wir sie benötigen. Wie der Apostel Paulus in 1. Korinther 7:31 davon sprach, die Welt zu benutzen, so sollte auch unsere Haltung diesen Dingen gegenüber einfach sein, sie zu benutzen. Dass wir Luxus genießen, ist jedoch etwas anderes. Es gibt Christen, die allen Luxus und alles, was das Fleisch genießen kann, ablehnen. Wir sagen zwar nicht, dass wir gewisse Dinge überhaupt nicht mehr benutzen sollten, aber wir sagen: Jegliches Übermaß ist Luxus. Sei es Kleidung, Nahrung oder Wohnung – wenn etwas zu aufwendig ist oder über unseren tatsächlichen Bedarf hinausgeht, handelt es sich um Luxus oder um das Prinzip von Babylon. Gott lässt uns alles haben, was wir benötigen, aber Er erlaubt uns nichts Unnötiges. Daher sollten wir unser Leben nach dem Prinzip der Notwendigkeit einrichten; dann wird Gott uns segnen. Leben wir aber nach unserer Begierde, dann handeln wir nach dem Prinzip von Babylon, und Gott wird uns nicht segnen.

Das Prinzip von Babylon besteht also darin, dass man die Dinge des Menschen mit dem Wort Gottes und die Dinge des Fleisches mit den Dingen des Geistes vermischt. Es bedeutet, dass man Dinge des Menschen als etwas ausgibt, als sei es von Gott. Es bedeutet, man nimmt Ehre von Menschen an und befriedigt die menschliche Begierde. Babylon stellt deshalb das vermischte und verdorbene Christentum dar. Was sollte unsere Haltung Babylon gegenüber sein? In Offenbarung 18:4 heißt es: „Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Kommt heraus aus ihr, Mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht ihre Plagen empfangt.“ In 2. Korinther 6:17–18 heißt es: „Deshalb, kommt aus ihrer Mitte heraus und sondert euch ab, sagt der Herr, und rührt nichts Unreines an; und ich werde euch freundlich aufnehmen; und Ich werde

für euch ein Vater sein, und ihr werdet für Mich Söhne und Töchter sein.“ Im Wort Gottes wird gesagt, dass Seine Kinder in nichts verwickelt sein dürfen, das den Charakter von Babylon trägt. Ebenso sagt Gott auch, dass wir aus jeder Situation herauskommen müssen, in der die Kraft des Menschen mit der Kraft Gottes, die Fähigkeit des Menschen mit dem Werk Gottes und die Meinung des Menschen mit dem Wort Gottes vermischt sind. Wir dürfen an nichts teilhaben, was den Charakter Babylons trägt, sondern müssen aus ihm herauskommen. Die Kinder Gottes müssen lernen, sich aus der Tiefe ihres Geistes von Babylon zu trennen und ihr ganzes Tun zu verurteilen. Nur dann werden sie nicht zusammen mit Babylon verurteilt werden.

Babylon hat ihren Ursprung im Turm von Babel, und es wird von Tag zu Tag größer. Aber am Ende wird es von Gott gerichtet, denn in Offenbarung 19:1–4 heißt es: „Nach diesen Dingen hörte ich etwas wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sagte: Halleluja! Die Errettung und die Herrlichkeit und die Kraft sind unseres Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte; denn Er hat die große Hure gerichtet, die die Erde mit ihrer Unzucht verdorben hat, und Er hat das Blut Seiner Sklaven an ihrer Hand gerächt. Und zum zweiten Mal sagten sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf in Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron sitzt, und sagten: Amen, Halleluja!“ Wenn Gott die Hure richtet, ihr ganzes Werk zerschlägt und alles, was sie ist, sowie das ganze Prinzip hinauswirft, das sie repräsentiert, dann wird die Stimme vom Himmel sagen: „Halleluja!“ Im ganzen Neuen Testament gibt es das Wort „Halleluja“ nur wenige Male, und zwar wird es nur in diesem Kapitel geäußert. Warum? Weil Babylon, die das Wort Christi verfälschte, gerichtet ist.

Der Abschnitt Offenbarung 18:2–8 gibt uns den Grund für Babylons Fall und Gericht an. Dort werden ihre sündigen Taten genannt und die Folgen ihres Gerichts bekannt gemacht. Alle, die Gottes Empfinden teilen, müssen: Halleluja! sagen, weil Er Babylon gerichtet hat. Obgleich das tatsächliche Gericht noch in der Zukunft liegt, muss das geistliche Gericht schon heute stattfinden. Das tatsächliche Gericht wird Gott in der Zukunft vollstrecken, aber das geistliche Gericht müssen wir heute schon vollziehen. Was empfindet ihr, wenn ihr seht, wie die Kinder Gottes heute viele ungeistliche Dinge in die Gemeinde hineinbringen? Bedeutet die Tatsache, dass wir alle Gottes Kinder sind und einander lieben sollen, dass wir deshalb zu Gottes Gericht nicht: Halleluja! sagen sollen? Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass es bei diesem Gericht nicht um Liebe geht, sondern um Gottes Herrlichkeit. Das Prinzip von Babylon ist Verwirrung und Unreinheit; deshalb ist ihr Name ja die Hure. Die wenigen Stellen, die Gott in der Offenbarung auf die Beschreibung Babylons verwendet, zeigen uns, wie sehr er sie hasst. Die, „die die Erde zerstören“, in 11:18 sind von dieser Frau, von der es in Kapitel 19 heißt, „die die Erde ... verdorben hat“ (V. 2).

Gott hasst das Prinzip von Babylon mehr als alles andere. Daher müssen wir in Seiner Gegenwart erkennen, wie viel von unserem Sein noch nicht absolut für Ihn ist. Denn alles, was nur halb hingegen und nicht absolut ist, heißt Babylon. Gott muss uns erleuchten, damit wir in Seinem Licht alles in uns richten können, was Ihm gegenüber nicht absolut ist. Nur wenn wir uns selbst auf diese Weise richten, können wir erst bekennen, dass auch wir das Prinzip von Babylon hassen. Möge der Herr uns in Seiner Gnade nicht erlauben, dass wir irgendeine Herrlichkeit und Ehre außerhalb von Christus suchen. Der Herr verlangt, dass es unsere Freude und unser Trachten ist, absolut zu sein und in keiner Hinsicht nach dem Prinzip von Babylon zu leben. (*Die herrliche Gemeinde*, S. 116–123, Kap. 5; *The Collected Works of Watchman Nee*, Bd. 34, “The Glorious Church”, S. 100–106))

DAS PRINZIP VON BABYLON

In diesem und im nächsten Kapitel wollen wir zwei Städte in der Bibel anschauen: Babylon und Jerusalem. Wir haben gesehen, dass Gottes Absicht darin besteht, ein universales, korporatives Gefäß zu haben, das Ihn enthält, und dieses Gefäß wird das Neue Jerusalem sein. Daher wird die letzte Stadt in der Bibel Jerusalem genannt. Jerusalem ist die höchste Vollendung von allem Wirken Gottes während aller Generationen.

Aber vor Jerusalem gibt es eine Fälschung, die Babylon genannt wird. Babel oder Babylon wird in der Bibel erstmalig in 1. Mose 11 erwähnt, aber der Name Jerusalem wird erst viel später erwähnt. *Babel* ist das hebräische Wort für Babylon. Babel ist Babylon. Babylon kam zuerst, weil der Feind Gottes den Vorsatz Gottes kannte, nämlich eine lebendige Stadt zu haben, zusammengesetzt aus lebendigen Personen, um ein korporatives Gefäß zu sein, das Ihn enthält. Somit versuchte der Feind sein Bestes, um eine Fälschung hervorzubringen, und diese Fälschung war die Stadt Babel.

Der Mensch will sich einen Namen machen

In 1. Mose 11 kann man bei Babel vier Hauptpunkte sehen. Erstens versuchte der Mensch zu jener Zeit, etwas gegen Gott zu tun, indem er versuchte, sich einen Namen zu machen (V. 4). Deswegen versuchte der Mensch, eine Stadt mit einem Turm aufzubauen, der bis in die Himmel reichen sollte. Babylon ist gut für Menschen geeignet, um sich einen Namen zu machen, jedoch nicht für Menschen, die den Namen des Herrn anrufen. Das Ziel von Babylon ist, dass der Mensch sich einen Namen macht.

Verwirrung

Zweitens bedeutet Babylon Verwirrung. Natürlich magst du sagen, dass Gott kam, um die Menschen dort zu verwirren. Aber du musst bedenken, dir dessen bewusst sein, dass diese Verwirrung von Gott eine Bestrafung für den Menschen war, weil er versuchte, sich einen Namen zu machen. Er verwirrte sie, indem Er verursachte, dass sie verschiedene Sprachen hatten. Ich spreche meine Sprache und du sprichst deine Sprache. Ich habe meine Meinung, und du hast dein Denken, wir sind alle verschieden; weder verstehe ich dich noch verstehst du mich. Das ist eine Strafe von Gott.

Das Christentum ist unter Gottes Strafe. Weder sprechen die verschiedenen Denominationen dasselbe noch verstehen sie sich untereinander. Weder verstehen die Presbyterianer die Baptisten noch verstehen die Baptisten die Presbyterianer. Die Methodisten verstehen zwar die Methodisten, aber sie verstehen die Episkopalisten nicht. Jede Denomination ist anders als die anderen. Diese Situation der Spaltung und Verwirrung ist eine Strafe von Gott. Die Schrift offenbart jedoch, dass die örtlichen Gemeinden nicht verwirrt, sondern als ein Leib vereinigt sind. Der zweite Punkt bei Babel ist Verwirrung. Jene in Babel verstanden einander nicht. Dies geschah von Gott. Er übte über das widerspenstige Menschengeschlecht Sein Gericht aus.

Zerstreuung

Der dritte Punkt bei denen in Babel ist, dass sie alle zerstreut waren. Anstatt versammelt zu sein, waren sie zerstreut. In den örtlichen Gemeinden haben wir eine Versammlung und keine

Zerstreuung. Die Bibel offenbart, dass sich Gottes Volk allezeit in Jerusalem versammelte. In der alten Zeit kamen alle Israeliten dreimal im Jahr zusammen (5.Mose 16:16). Sie hatten das „Beisammensein“, die Versammlung. Sie kamen in Jerusalem zusammen, in Babel war jedoch Zerstreuung.

Im heutigen Christentum ist der erste Punkt, dass sich der Mensch einen Namen macht. Der zweite Punkt sind die Missverständnisse zwischen allen christlichen Gruppen und Denominationen. Der dritte Punkt ist die Zerstreuung. Jeder geht seinen eigenen Weg und in seine eigene Richtung. Der Versuch des Menschen, sich einen Namen zu machen, Verwirrung und Zerstreuung sind die bedeutsamen Punkte bei Babel. All diese Punkte sind im Christentum noch vorhanden, weil es zum heutigen Babylon geworden ist.

Eine Vermischung

In der Bibel wird uns gesagt, dass Gott Jerusalem als den Ort wählte, um Seinen Namen dorthin zu setzen und dort Seine Wohnung aufzubauen. Er teilte Seinem Volk mit, wenn sie in das gute Land kämen, hätten sie kein Recht, den Ort zu wählen, an dem sie Ihn anbeten würden. Sie hätten an den Ort Seiner Wahl zu gehen. Er würde aus all ihren Stämmen einen Ort erwählen, um Seinen Namen dorthin zu setzen und um Seine Wohnung zu bauen (5.Mose 12:5). Sie alle mussten zu diesem einzigen Ort kommen, um den Herrn anzubeten. Dies geschah, um die Einheit zu bewahren. Durch diesen einzigen Ort der Anbetung Gottes wurde die Einheit Seines Volkes über Generationen bewahrt. Dieser einzige Ort war Jerusalem. In Jerusalem wurde das Haus Gottes gebaut und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte jenes Haus (1.Kön. 8:10–11). Dies war das goldene Zeitalter der Geschichte des Volkes Israel.

Später kam König Nebukadnezar von Babylon, um Jerusalem zu zerstören. Er brannte das Haus Gottes in Jerusalem nieder, entführte alle Gefäße, die im Haus Gottes für die Anbetung Gottes waren, und brachte sie in den Tempel seiner Götzen in Babylon (2.Chr. 36:6–7). Was für ein Gegensatz dies doch war. Dies zeigt, dass es sogar in Babylon Dinge gibt, die sich auf Gott beziehen. Im Götzentempel in Babylon gibt es einige Gefäße, die zum Haus Gottes gehören. Dies bringt uns zum vierten Punkt im Hinblick auf Babylon: Es ist eine Vermischung der Dinge Gottes mit den Dingen der Götzen. Die Gefäße, die im Haus Gottes verwendet wurden, befanden sich im Tempel der Götzen.

Im Neuen Testament wird diese Vermischung noch vergrößert. Johannes sah im Geist eine Vision von dem großen Babylon (Offb. 17:3–5). Babylon ist mit den Dingen des Neuen Jerusalem geschmückt und übergoldet. Das Neue Jerusalem ist aus drei kostbaren Materialien gebaut: Gold, Edelsteinen und Perlen (Offb. 21:18–21). Das große Babylon ist mit Gold, Edelsteinen und Perlen vergoldet. Sie gibt den Menschen die Erscheinung, als ob sie das Gleiche wäre wie das Neue Jerusalem, aber sie ist mit diesen kostbaren Dingen nicht auf eine solide Weise gebaut, sondern sie ist nur mit diesen Schätzen als Verzierungen für eine äußerliche Zurschaustellung vergoldet. Dies ist eine Täuschung mit der Absicht, die Menschen zu verführen. Es ist die falsche Erscheinung der Hure.

Der Unterschied zwischen dem abgefallenen Christentum und der echten Gemeinde besteht darin, dass das erste eine Vermischung und das zweite rein ist. Im Neuen Jerusalem gibt es keine Vermischung. Alles ist rein. In Offenbarung 21:18 heißt es, dass die Stadt aus reinem Gold ist.

Auch der Strom des Wassers des Lebens ist hell leuchtend wie Kristall (Offb. 22:1). Dieser ist absolut rein ohne Vermischung.

In der Beschreibung in Offenbarung 17 heißt es, dass diese böse Frau, das böse Babylon, einen goldenen Becher in ihrer Hand hält. Aber dieses goldene Gefäß ist „voll von Gräueln und den unreinen Dingen ihrer Unzucht“ (V. 4). Äußerlich ist er golden, aber innerlich ist er voller Bosheiten. Es ist eine Vermischung. Es gibt dort geistliche Personen, einige Edelsteine wie Frau von Guyon, Vater Fenelon und Bruder Laurentius, die eine gewisse äußerliche Erscheinung geben. Aber innerlich ist dieses Gefäß mit Bösem aller Art angefüllt.

Die örtlichen Gemeinden müssen klar wie Kristall und ohne jegliche Vermischung sein. Jene von uns, die im Christentum waren, können die Heuchelei und Falschheit dort bezeugen. Es gibt dort zwar viele gute Dinge, um ein gutes Erscheinungsbild abzugeben, aber wenn man hineingeht, wird man die böse Vermischung sehen. Wir sollten uns von der äußeren Erscheinung Babylons nicht täuschen lassen. Es besitzt zwar eine äußere Vergoldung, ein äußeres Schmücken, aber innerlich ist die Situation anders.

DIE GROSSE HURE

Schließlich wird Babylon „die große Hure“ (17:1) und „die Mutter der Huren“ genannt (V. 5). Aus ihr wurden viele Huren hervorgebracht. Sie ist die Hurenmutter mit ihren Hurentöchtern. Eine Hure ist eine Frau, die mit Männern Kontakt hat, aber ohne ein herrschendes Prinzip. Eine rechte Frau ist eine, die das herrschende Prinzip einhält, nämlich das Prinzip eine Frau für einen Mann.

Eines Tages kamen die Pharisäer zum Herrn Jesus und versuchten, mit Ihm über die Angelegenheit der Scheidung zu streiten. Sie sagten zum Herrn Jesus, Mose hätte ihnen die Erlaubnis gegeben, sich von ihren Frauen zu scheiden. Aber der Herr Jesus sagte ihnen, dass Mose dies wegen ihrer Hartherzigkeit tat, aber von Anfang an ist es nicht so gewesen (Mt. 19:3–9). Was ist die Wiedererlangung? Die Wiedererlangung bedeutet, zum Anfang zurückzukehren. Du musst zu 1. Mose 2 zurückkehren, wo es nur eine Frau für einen Mann gab. Dies ist das herrschende Prinzip ohne jegliche Verwirrung.

Eine Frau mit vielen Männern hat kein herrschendes Prinzip. Heute ist sie bei diesem Mann und am nächsten Tag ist sie bei einem anderen Mann. Dies ist Verwirrung. In einem gewissen Sinn ist eine Reihe von Christen so. In diesen Monat sind sie in einer bestimmten Denomination. Zwei Monate später werden sie in einer anderen Denomination sein. Sie wandern von einer Denomination zu einer anderen. Dies ist Verwirrung. Es gibt kein herrschendes Prinzip. Verwirrung bringt Spaltung hervor und Spaltung bringt Verwirrung hervor. Spaltung und Verwirrung sind Schwestern, die sich sehr nahe sind. Sie gehen immer zusammen. Dies ist der Charakter einer Hure.

Wir müssen sehen, dass es nur einen Christus gibt. Es gibt nur eine Gemeinde. Es gibt nur ein Haupt. Nur einen Leib! Wo wir auch immer sind, wir müssen in dieser einen Gemeinde sein. Diese eine Gemeinde kann mit dem einen Mond um die Erde verglichen werden. Der Mond, den wir in Chicago sehen, ist derselbe Mond, den wir in Los Angeles sehen. So, wie der eine Mond an verschiedenen Orten erscheint, so erscheint die eine Gemeinde an verschiedenen Orten, wie die

Gemeinde in Chicago oder die Gemeinde in Los Angeles. Die Gemeinde ist örtlich und universal gesehen nur eine.

Nach dem Neuen Testament sollte es für eine Stadt nur eine Gemeinde und eine Stadt mit nur einer Gemeinde geben (Apg. 8:1; 13:1; Offb. 1:11). Dies ist das herrschende Prinzip von einer Frau mit einem Mann. Aber die Situation ist heute die von einer Frau mit vielen Männern. Diese Frau ist Babylon, eine Hure ohne ein herrschendes Prinzip. Einige Menschen sagen, wir wären zu eng. Aber ist es zu eng, dass eine Frau nur einen Mann hat? Wir müssen das Prinzip der Hure zurückweisen. Eine rechte Ehefrau sollte immer eng sein; sie sollte nur einen Ehemann haben.

Einige von euch sagen vielleicht, ihr würdet euch mit der Gemeinde versammeln, weil sie voller Leben ist. Doch später entscheidest du dich vielleicht, zu gehen, weil du einige Brüder nicht magst. Dies ist das Prinzip einer Hure. Sie bleibt bei einem Mann, weil sie ihn mag. Später findet sie jemanden, den sie lieber mag und geht zu ihm. Ob eine Frau ihren Ehemann mag oder nicht, so ist er immer noch ihr Ehemann. Es ist ihre Bestimmung, allezeit bei ihm zu sein. Ob du nun die örtliche Gemeinde magst oder nicht, so hast du auf die gleiche Weise gar keine Wahl.

Wir müssen sehen, dass Babylon die Verwirrung ist, die aus Spaltung kommt. Das Prinzip von Babylon ist das Prinzip einer Hure. In den Augen des Herrn ist das heutige Christentum eine große Hure. Das ist nicht mein Sprechen. Vielmehr ist das die Vision, die unser Bruder Johannes in der Offenbarung sah. Als der Herr Jesus die Samariterin bat, ihren Mann zu rufen, sagte sie, sie hätte keinen Mann. Dann sagte Er ihr, dass sie die Wahrheit gesagt habe, denn sie hatte fünf Männer gehabt und der, den sie jetzt hatte, war nicht ihr Mann. Dies beschreibt eine Frau, die eine Hure ist (4:16–18).

Der Herr hat uns die Augen geöffnet und wir haben das Prinzip der Einheit gesehen: ein Haupt, ein Leib; ein Ehemann, eine Ehefrau; ein Christus, eine Gemeinde. Wohin wir auch gehen, wo immer wir sind, es gibt nur eine Gemeinde. In einem kleinen Dorf gibt es nur eine Gemeinde; in der größten Stadt gibt es ebenfalls nur eine Gemeinde. Wenn wir in das Neue Jerusalem im neuen Himmel und auf der neuen Erde kommen, gibt es immer noch nur eine Gemeinde! Es wird keine Verwirrung und keine Spaltung mehr geben.

Wir geben zu, dass es im Christentum Gold, Edelsteine und Perlen gibt. Der Becher ist vergoldet, und es gibt dort viele Gefäße aus dem Haus Gottes. Aber diese Dinge werden von Babylon benutzt, um eine Schau zu machen, um bei den wahren Christen Anklang zu finden. Das heutige Christentum möchte durch die äußere Vergoldung bei den wahren Christen Anklang finden. Unsere Augen müssen offen sein, damit wir durch die äußere Erscheinung die wahre Situation sehen. Wir müssen sehen, dass der goldene Becher viele Gräuel enthält mit Verwirrung, Spaltung und Götzendienst. Babylon ist eine große Vermischung.

Was sollen wir tun? Der Ruf des Herrn in der Offenbarung ist, dass Sein Volk aus ihr herauskommen soll (Offb. 18:4)! In den Augen Gottes ist Babylon gefallen (V. 2). Das ganze Christentum ist heute das große Babylon im Prinzip einer Hure. Wir müssen dem Ruf des Herrn gehorchen und aus ihr herauskommen. (*Der lebendige und praktische Weg, Christus zu genießen*, S. 55–61, Kap. 7; *The Collected Works of Witness Lee, 1972*, vol. 1, "The Living and Practical Way to Enjoy Christ," S. 209–214)